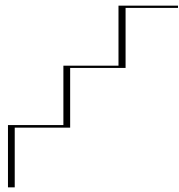


2. Zwischenbericht Energiekonzept Riehen

Zwischenbericht 2008
zur Umsetzung des
Energiekonzeptes Riehen

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Zusammenfassung	1
2.	Vorbemerkung	2
3.	Grundlagen für die Aktualisierung	3
4.	Energieversorgung	6
5.	Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen	9
6.	Verkehr und Transport	14
7.	Öffentlichkeitsarbeit	16
8.	Planung	18
	Anhang 1: Massnahmentabelle	20



1. Zusammenfassung

Die Umsetzung des im Januar 2000 genehmigten Energiekonzeptes befindet sich nach der halben Laufzeit auf Kurs.

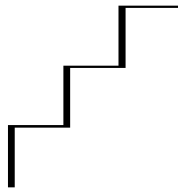
Bei der **Energieversorgung** wurden mit den Arbeiten im Rahmen von ‚Riehen Plus‘ (u.a. Bau der Spitzenlastzentrale II) und dem Abfallbewirtschaftungskonzept bereits wichtige Meilensteine erreicht.

Der energetische Zustand der **Gemeindebauten** bleibt trotz einer ganzen Anzahl von punktuellen Sanierungsmassnahmen verglichen mit anderen Energiestädten unterdurchschnittlich. Innerhalb der umfangreichen Anstrengungen der Gemeinde für eine nachhaltige Energieversorgung müssen die eigenen Bauten als eigentlicher Schwachpunkt betrachtet werden. Im Rahmen der Erarbeitung des Leistungsauftrags 3 „Finanzen und Steuern“ für die Jahre 2009 bis 2012 sollen daher die Schaffung eines Kredits für energetische Massnahmen und die Formulierung eines entsprechenden Wirkungsziels geprüft werden. Die Stadt Basel verfolgt im Rahmen des Projekts „Klimaneutrale Verwaltung“ ähnliche Anstrengungen.

Die regionalen Verbindungen des öffentlichen **Verkehrs** wurden mit der S-Bahn-Linie 6 nochmals wesentlich verbessert. Mit dem neuen Bahnhof Riehen Dorf und der Station Niederholz ergeben sich in Riehen unter Umständen günstige Voraussetzungen für die Realisierung einer Velostation. Die Machbarkeit einer Velostation in Riehen soll deshalb geprüft werden.

Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** wurden verschiedene Aktionen (Sportlich zum Sport, Wenkenhof-Gespräche, e'mobile-Apero, etc.) erfolgreich durchgeführt. Trotzdem bleibt es schwierig in der Presse die gewünschte Resonanz zu finden. Mit der Schaffung einer festen Rubrik in der Grosseauflage der Riehener Zeitung sollen hier ein deutlicher Fortschritt ermöglicht werden.

Planung: die gesetzlichen Spielräume der Gemeinde im Rahmen der Baubewilligungsverfahren wurden aktiv genutzt. Insbesondere in der Bauzone Stetenfeld soll gemeinsam mit den Landeigentümern die Machbarkeit eines Pilotquartiers entsprechend dem Standard der 2000-Watt-Gesellschaft geprüft werden.

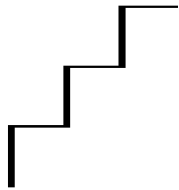


2. Vorbemerkung

Das Energiekonzept der Gemeinde Riehen, welches im Januar 2000 vom Gemeinderat genehmigt worden ist, bildet die Basis für die umfangreichen Aktivitäten der Gemeinde zum sparsamen Umgang mit Energie sowie zur Förderung erneuerbarer Energien und umweltfreundlicher Energieerzeugungsanlagen.

Der vorliegende Zwischenbericht widerspiegelt den Stand der Umsetzung des Energiekonzeptes im Herbst 2007, beschreibt aufgrund der bisherigen Erfahrungen das weitere Vorgehen und hält allenfalls notwendige Anpassungen des Energiekonzeptes fest.

Der Zwischenbericht ist terminlich und inhaltlich auf das erste Reaudit des „European Energy Awards Gold“ der Gemeinde Riehen abgestimmt. Der Zwischenbericht dient im Rahmen des Reaudits als Beleg dafür, dass die Gemeinde Riehen ihre Anstrengungen im Energiebereich weiterführt.



3. Grundlagen für die Aktualisierung

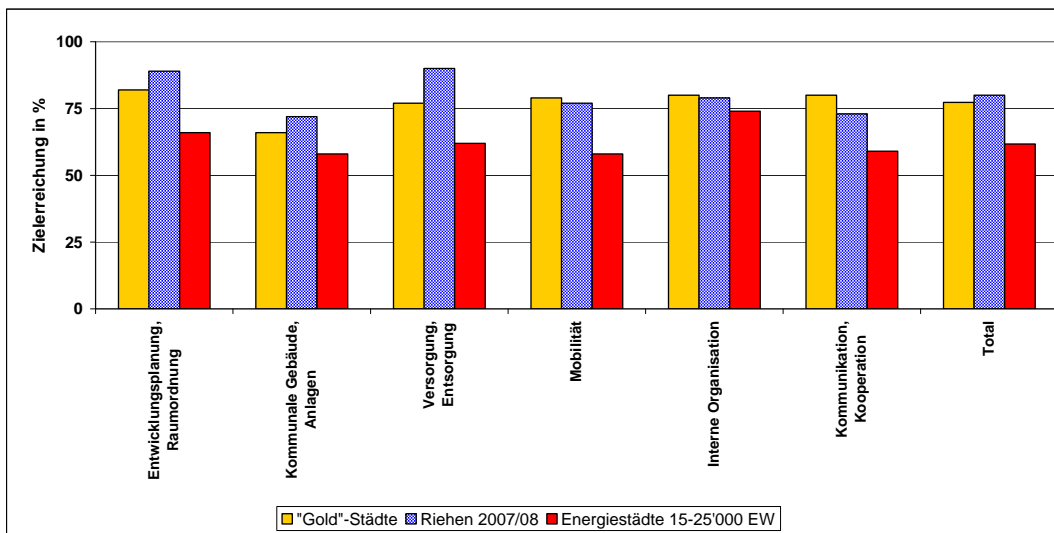
Die folgenden Grundlagen wurden für den vorliegenden Zwischenbericht verwendet:

Benchmarking Energiestadt

Die Bewertung der Leistungen der Gemeinde aufgrund des Massnahmenkatalogs von Energiestadt wurde im Herbst 2007 aktualisiert. Das Ergebnis ist als provisorisch anzusehen, da die Überprüfung im Rahmen der offiziellen Auditierung noch aussteht.

Gegenüber der Bewertung von 2004 verbessert sich das Gesamtergebnis von 77% auf 80%¹. Entscheidend für das erfreuliche Ergebnis waren u.a. das Abfallbewirtschaftungskonzept, die verstärkte Holzenergienutzung (Rüchlig) und die Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre zur Energiestadt Riehen², verschiedene Kampagnen).

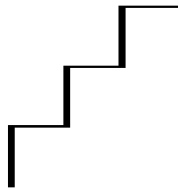
Verglichen mit anderen Energiestädten mit dem Goldlabel resp. mit anderen Energiestädten mit ähnlicher Einwohnerzahl ergibt sich folgendes Bild:



Die Stärken von Riehen liegen in den Bereichen Planung und Versorgung. Verbesserungspotenzial liegt besteht vor allem in den Bereichen kommunale Gebäude und Kommunikation.

¹ Auf einen detaillierten Vergleich der Ergebnisse 2004 und 2007 wird verzichtet, da die neu definierten Bewertungsmassstäbe von Energiestadt die Vergleichbarkeit erschweren.

² „Bausteine nachhaltiger Lebensqualität“



Workshop

Am 23. August 2007 wurde ein Workshop mit total 15 Vertretern aus Einwohnerrat, Energiekommission und Verwaltung durchgeführt. Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden³:

In einem ersten Teil wurde für die Schwerpunkte des Energiekonzepts bewertet, ob diese eher verstärkt oder abzuschwächen sind. Das Ergebnis präsentiert sich wie folgt:

Schwerpunkt	verstärken	abschwächen
Öffentlichkeitsarbeit	12	0
Gemeindebauten	8	1
Planung	7	0
Mobilität	5	0
Energieversorgung	4	1

Am ausgeprägtesten wird eine Intensivierung der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewünscht. Es wurde aber auch kritisch festgestellt, dass es nicht einfach ist, in den Medien die notwendige Resonanz zu erzeugen.

Bei den Gemeindebauten soll die Vorbildfunktion verstärkt wahrgenommen werden, ohne aber das Kosten-/Nutzenverhältnis zu vergessen.

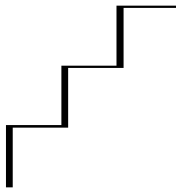
Der Planungsbereich spielt für den Energieverbrauch der ganzen Gemeinde eine besondere Rolle.

Im zweiten Teil wurden Ideen und Anregungen für zusätzliche oder bestehende Massnahmen erarbeitet. Im Massnahmenplan im Anhang ist angegeben, welche Punkte massgeblich auf den Workshop zurück gehen. Zahlreiche weitere Ideen und Anregungen können und sollen im Rahmen der Detailplanung bestehender Massnahmen berücksichtigt werden.

Energieforum Wenkenhof

Im Energieforum Wenkenhof haben sich im Rahmen der Sun21 am 18. Juni 2007 rund 90 Gäste aus dem Energiebereich getroffen und intensiv diskutiert „welche Energie wir uns leisten wollen“.

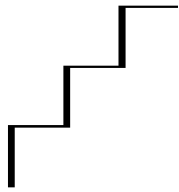
³ Ein detailliertes Ergebnisprotokoll wurde den Teilnehmern zugestellt.



Die Ergebnisse aus den Workshops „Gebäude“, „Energie-Mix“, „Investitionssicherheit“ und „Ressourcenverbrauch“ betreffen teilweise die Gemeinden und Städte - mehrheitlich aber auch Bund, Kantone, die Wirtschaft oder Private. Im Rahmen der Massnahmenplanung wurde versucht, die für Riehen geeigneten Punkte zu berücksichtigen (siehe Massnahmenplan).

Ideenwettbewerb

Mit den Mitarbeitern der Verwaltung wurde im Frühjahr 2006 ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Zahlreiche geeignete Ideen sind bereits umgesetzt worden. Zwei Ideen mit längerem Zeithorizont sind als eigenständige Punkte in der Massnahmenplanung aufgeführt.



4. Energieversorgung

4.1 Stand der Umsetzung

Geothermie/Nahwärmeverbände

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

Gemäss Energiekonzept wurde ein Ausbau der Geothermie-Nutzung durch Zusammenschluss der bestehenden Wärmeverbände Riehen Dorf, Niederholz und Wasserstelzen auf Basis der Machbarkeitsstudie „Riehen Plus“ planmässig vorangestrieben.

Ziel von 'Riehen Plus' ist es, die Nutzung der Geothermie mit der bestehenden Bohrung zu verdoppeln und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit insgesamt zu verbessern.

Bisher wurden folgende Arbeiten realisiert:

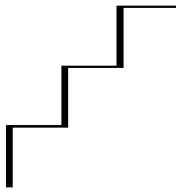
- Bau der Spitzenlastzentrale II im Gemeindehaus
- Ermittlung des Anschlusspotenzials (Umfrage) entlang der neuen Verbindungsleitungen.
- Verhandlungen mit den Betreibern der Wärmeverbände Niederholz und Wasserstelzen betreffend Zusammenschluss der Verbände. Das Interesse der Betreiber ist vorhanden.

Parallel dazu hat die Gemeinde die Verdichtung im Wärmeverbund Dorf weiter vorangetrieben. Zwischen dem Jahr 2000 und Ende 2006 wurden so 19 Liegenschaften mit einer thermischen Leistung von über 1'200 kW angeschlossen.

Vorgesehene Massnahmen

Im Rahmen des Leistungsauftrags 9 Versorgung und Entsorgung sind alle wesentlichen Schritte bereits geplant. Zusätzliche Massnahmen sind nicht notwendig.

Als wichtigste Massnahmen müssen dabei in den nächsten Jahren Verbindungsleitungen von der Heizzentrale im Gemeindehaus bis zu den Zentralen der Verbände Niederholz und Wasserstelzen gebaut werden. Zudem sind die Organisationsform und die Tarifstruktur für den Gesamtverbund neu zu definieren.



Holzenergienutzung

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

Das Holzenergiepotenzial der Wälder von Riehen und Bettingen beträgt aufgrund der gegenwärtigen Marktsituation ca. 2'500 Sm³/a (entsprechend 1'750 MWh/a).

Die Energiekommission hat wie im Energiekonzept vorgesehen bei geeigneten Bauprojekten in Riehen die Prüfung der Variante Holzfeuerung veranlasst, damit dieses Potenzial vollständig genutzt werden kann.

Der Anschluss des Gewerbeareals im Rüchlig und der Überbauung im ehemaligen Hupfer-Areal an die Holzschnitzelfeuerung im Hebel-Schulhaus konnte inzwischen realisiert werden. Die genutzte Holzenergiemenge in den Holzschnitzelfeuerungen Hebel-Schulhaus, Grendelmatte und Landauer beträgt damit ca. 1'500 Sm³/a⁴.

Mit der Beteiligung am Holzheizkraftwerk Basel können ab 2008 zusätzlich 1'000 Sm³/a energetisch genutzt werden, sodass das Ziel des Energiekonzeptes bereits erreicht ist.

Vorgesehene Massnahmen

Das Ziel des Energiekonzeptes für die Holzenergienutzung (vollständige Nutzung des Potenzials) ist bereits erreicht.

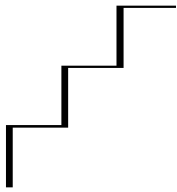
Weitere Massnahmen sind nur unter der Bedingung sinnvoll, dass sich aufgrund der Entwicklung des Holzmarktes (insb. Industrieholz) zusätzliche Potenziale für die Holzenergie ergeben. Die Entwicklung soll daher weiter verfolgt werden.

Energetische Nutzung Biomasse

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

- Mit dem Ziel die anfallende Biomasse energetisch zu nutzen wurde im April 2007 ein neues, vorbildliches Abfallbewirtschaftungskonzept verabschiedet. Die Umstellung wird auf Mitte 2008 erfolgen. Die Biomasse wird in Zukunft separat gesammelt (kostenlos) und in der Biogasanlage Pratteln entsorgt. Die Tarife für den Schwarzkehricht werden entsprechend angehoben.

⁴ Bei normaler Witterung und Vollbezug der Überbauung im ehemaligen Hupfer-Areal.



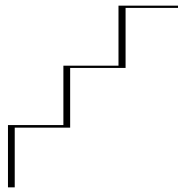
Vorgesehene Massnahmen

- Umsetzung des Abfallbewirtschaftungskonzepts
- Die Abklärungen für eine Biogas-Anlage im Raum Riehen/Lörrach werden weiter vorangetrieben.

4.2 Aktualisierung Energiekonzept

Im Bereich der Energieversorgung sind alle wesentlichen Massnahmen im Rahmen der entsprechenden Leistungsaufträge bereits vorgesehen.

Neben der Umsetzung der bereits geplanten Massnahmen erscheinen aus heutiger Sicht keine zusätzlichen Massnahmen notwendig.



5 Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen

5.1 Stand der Umsetzung

Sanierung/Neubauten

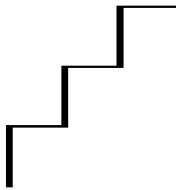
Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

- Durch die Übernahme der Kindergärten vom Kanton fiel der Unterhalt von 4 zusätzlichen Gebäuden in die Verantwortung der Gemeinde⁵. Alle 4 Gebäude sind mittlerweile energietechnisch saniert worden (einer davon vor Erstellung des Energiekonzepts).
- Bei sämtlichen umfassenden Sanierungen und Neubauten (z.B. Sanierung Kindergärten) wurde entsprechend der Zielsetzung des Energiekonzeptes der kantonale Grenzwert für den Heizenergiebedarf um mindestens 10 % unterschritten (Ausnahme: Gartengasse wegen Denkmalschutz nicht möglich).
- Die Bauprojekte der Gemeinde (Sanierung Kindergärten) waren für eine Anwendung der SIA-Norm 380/4 (Planungshilfe zum rationellen Einsatz elektrischer Energie im Hochbau) wenig geeignet. Sie gelangte deshalb bisher nicht zur Anwendung.
- Folgende Sanierungsarbeiten wurden seit dem Jahr 2000 durchgeführt:

Objekt	Massnahme	Jahr	Wirkung [MWh/a]	
			Wärme	Strom
Blutrainweg 10/12/20	Aufhebung Tiefkühlanlage	2003	-	75
Blutrainweg 10/12/20	Aufhebung Dörranlage	2005	-	14
Haselrain 65	Fassaden- + Dachsanierung	2004	70	-
Oberdorfstrasse 21-25	Fensterersatz	2001	30	-
Rössligasse 33/35	Fensterersatz	2002	16	-
Rüchligweg 65	Anschluss WV + Sanierung Wärmeverteilung	2004	60	50
KG Siegwaldweg 9	Fassadendämmung, Fensterersatz, Heizungssan.	2001	20	-
KG Wasserstelzenweg 65	Sanierung/Erweiterung	2002	33	-
KG Niederholzstrasse 141	Gebäudesanierung (Minergie-Standard)	2006	60	-3
Total			289	136

Wirkung der Massnahmen Friedhofweg 59 und KG Paradiesstrasse 45/47 nicht bezifferbar.

⁵ Total handelt es sich um 13 Kindergärten. Bei 6 KG ist die Gemeinde in fremden Gebäuden eingemietet, 3 KG befinden sich in Gebäuden, welche bereits vorher im Besitz der Gemeinde waren.



Die erzielten Einsparungen entsprechen ca. 2.8% des Wärmeverbrauchs und 8.6% des Stromverbrauchs der Gemeindebauten im Jahr 2005/06. Zu berücksichtigen ist, dass den Einsparungen auch Mehrverbräuche durch neue oder erweiterte Gebäude und durch die Installation neuer elektrischer Verbraucher gegenüberstehen.

- Trotz der bisher umgesetzten Massnahmen bleibt der energetische Zustand der Gemeindebauten verglichen mit anderen Energiestädten unterdurchschnittlich. Innerhalb der umfangreichen Anstrengungen der Gemeinde für eine nachhaltige Energieversorgung müssen die eigenen Bauten als eigentlicher Schwachpunkt betrachtet werden.

Vorgesehene Massnahmen

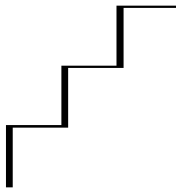
Die folgenden Massnahmen sind von der Verwaltung geplant:

- Weiterführung der oben genannten Aktivitäten (vorgesehene Studien Saalbau Landgasthof, Gemeindehaus und Projekt Fensterersatz Rainallee)
- Anwendung der SIA-Norm 380/4, elektrische Energie im Hochbau bei geeigneten Bauprojekten der Gemeinde

Stromerzeugung/Strombeschaffung

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

- Mit dem Bau der Photovoltaikanlagen Grendelmatte (38 kW) und Werkhof (24.5 kW) ist das entsprechende Ziel des Energiekonzeptes (20 kW) bereits weit übertroffen.
- Für die Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen beschafft die Gemeinde jährlich 15 MWh Solar- und 30 MWh Windstrom. Zusammen entspricht dies 2.8% des Stromverbrauches der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen. Damit ist das im Energiekonzept formulierte Ziel, mindestens 5% aus Solar-, Wind- und Biogasanlagen zu beschaffen, gut zur Hälfte erreicht.
- Im Energiekonzept ist zudem festgehalten, dass die Gemeinde den restlichen Stromverbrauch auch nach der Strommarktliberalisierung aus möglichst umweltfreundlicher Produktion beschafft. Mit den neuen Stromprodukten der IWB besteht bereits heute Handlungsspielraum.
- Mit dem beschlossenen Abfallbewirtschaftungskonzept besteht ein vorbildliches Instrument, um das in der Gemeinde vorhandene Potenzial für vergärbare Abfälle (ca. 2'000 MWh) möglichst vollständig zu nutzen. Die Umstellung erfolgt ab Mitte 2008. Die



Gemeinde setzt sich stark für den Bau weiterer Biogasanlagen in der Region ein.

Vorgesehene Massnahmen

Durch die neu geschaffenen Stromprodukte der IWB muss der Bezug des Stromes (inkl. Ökostrom) neu festgelegt werden.

Im Rahmen des Leistungsauftrags 9 Versorgung und Entsorgung ist die Umsetzung des Abfallbewirtschaftungskonzepts geplant.

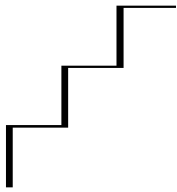
Übrige Massnahmen

Stand der Umsetzung/Ergebnisse

- Anstelle einer Energiesparwoche hat die Gemeinde einen Ideenwettbewerb bei sämtlichen Mitarbeitern der Verwaltung durchgeführt. Die Beteiligung war mit 26 MitarbeiterInnen angesichts der gestellten Anforderungen sehr erfreulich. Zahlreiche Vorschläge konnten ausgezeichnet werden und befinden sich in der Umsetzung.
- Die Energiebuchhaltung ist heute auf einem sehr guten Stand. Sie erfasst sämtliche Gebäude der Gemeinde und berücksichtigt auch den Wasserverbrauch. Die Ergebnisse der Energiebuchhaltung fliessen in die strategische Unterhaltsplanung ein.
- Vorgaben/Empfehlungen vom Kanton zur Berücksichtigung von ökologischen Aspekten bei der Beschaffung von Papier, Bürogeräten, Baumaterialien, Fahrzeugen und Treibstoff werden umfassend umgesetzt. Allerdings besteht noch kein offizieller Beschluss diesbezüglich. Als prämierte Idee des Ideenwettbewerbs wird die Anzahl der Drucker in der Verwaltung systematisch reduziert, womit auch der Stand-By-Verbrauch gesenkt werden kann.

Vorgesehene Massnahmen

Die im Energiekonzept vorgehene Festlegung einer Einkaufsrichtlinie für die Beschaffung von Geräten, Materialien und Fahrzeugen ist bisher noch nicht erfolgt.



5.2 Aktualisierung Energiekonzept

Sanierung/Neubauten

Im Rahmen der Erarbeitung des Leistungsauftrags 3 „Finanzen und Steuern“ für die Jahre 2009 bis 2012 sollen die

- die Schaffung eines Kredits für energetische Massnahmen, welche über die Regelbauweise entsprechend den gesetzlichen Vorschriften hinausgehen und
- die Formulierung eines entsprechenden Wirkungsziels

geprüft werden. Als Zielgrösse soll für Neubauten sowie für sanierte Gebäude oder Bauteile der Minergie-Standard (oder ein ähnlicher Standard) erreicht werden, sofern die Mehrkosten verhältnismässig sind und die notwendigen Massnahmen aufgrund des Denkmalschutzes überhaupt möglich sind.

Basel-Stadt verfolgt im Rahmen des Projekts „Klimaneutrale Verwaltung“ entsprechende Anstrengungen. Wird bezogen auf die Geschossfläche von ähnlichen Kosten wie in Basel-Stadt ausgegangen, so wäre in Riehen ein Rahmenkredit von 2 Mio. Fr. notwendig.

Energetische Massnahmen würden damit im Rahmen von Bauprojekten einen höheren Stellenwert erhalten, die finanziellen Mittel könnten gezielt dort eingesetzt werden, wo sie am meisten bewirken und die Transparenz würde erhöht.

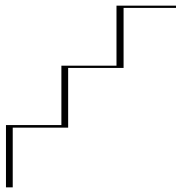
Stromerzeugung/Strombeschaffung

Durch die neu geschaffenen Stromprodukte der IWB muss der Bezug des Stromes (inkl. Ökostrom) neu festgelegt werden. In diesem Rahmen soll der Bezug von Ökostrom so festgelegt werden, dass bei den Gemeindebauten ein Ökostrom-Anteil von 10% (inkl. eigene PV-Anlagen) erreicht wird. Dies kann erreicht werden durch den Bezug von 100'000 kWh/a „Ecostar cert“.

Da sich die ökologische Qualität der von der IWB normal gelieferten Elektrizität nicht verschlechtert, sind hierfür keine speziellen Massnahmen notwendig.

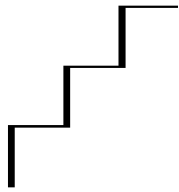
Übrige Massnahmen

Für die Beschaffung von Geräten, Materialien und Fahrzeugen sollen im Rahmen einer Einkaufsrichtlinie energetische und ökologische Mindestanforderungen festgelegt werden. Diese Massnahme ist im



ursprünglichen Energiekonzept enthalten, bisher jedoch noch nicht umgesetzt worden.

Aufgrund des in der Verwaltung durchgeführten Ideenwettbewerbs wird die Anzahl der Drucker und Kopierer systematisch reduziert. Die Massnahme ist noch nicht abgeschlossen und soll deshalb ins Energiekonzept aufgenommen werden.



6. Verkehr und Transport

6.1 Vorbemerkung nur teilweise energiepolitisch motivierte Massnahmen

In den nachfolgenden Kapiteln wird auf die energiepolitisch motivierten Massnahmen eingegangen. Viele zentrale Aktivitäten der Gemeinde im Verkehrsbereich sind allerdings nur teilweise energiepolitisch bedingt. Die wichtigsten Massnahmen seien hier kurz erwähnt:

- Mit der direkten Anbindung an das nationale Eisenbahnnetz durch die S-Bahn-Linie wurden die regionalen Verbindungen des ÖV wesentlich verbessert.
- Mit der Sanierung des Bahnhofs Riehen Dorf und dem Neubau der Station Niederholz wird bis Ende 2008 eine attraktive örtliche Infrastruktur geschaffen.
- Innerhalb der Gemeinde Riehen ist das Angebot des ÖV nach wie vor ausgesprochen gut. Es wird in enger Zusammenarbeit mit den Leistungsanbietern laufend optimiert.
- Mit der Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes werden die Grundlagen für eine umfassende Bewirtschaftung der Parkplätze erarbeitet.

6.2 Stand der Umsetzung

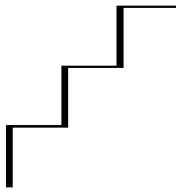
Förderung Veloverkehr

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

- Mit der jährlichen Durchführung einer Kampagne oder eines Projektes wird der Veloverkehr weiter gefördert. In den vergangenen Jahren würden die Kampagnen „Sportlich zu Sport“, „bike-to-work“ und die Beteiligung am „slow-up“ erfolgreich durchgeführt.

Vorgesehene Massnahmen

- Weitere Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs werden im Rahmen eines Velokonzepts festgelegt. Die erste Fassung des Konzepts wird überarbeitet und dem Gemeinderat neu vorgelegt.



Beschaffung effizienter/schadstoffarmer Fahrzeuge

Realisierte Massnahmen/Ergebnisse

- Die Gemeindeverwaltung hat beim Ersatz von bestehenden Fahrzeugen oder bei Neuanschaffungen soweit möglich Fahrzeuge mit Erdgas-Antrieb beschafft. Von 45 Fahrzeugen werden heute 5 mit Erdgas und 6 elektrisch betrieben. Bei Dieselfahrzeugen wird ebenfalls stark auf die Schadstoffe geachtet (Partikelfilter resp. Euro-5-Norm)

Vorgesehene Massnahmen

- Beschaffung weiterer energieeffizienter/schadstoffarmer Fahrzeuge für die Gemeindeverwaltung.

6.2 Aktualisierung Energiekonzept

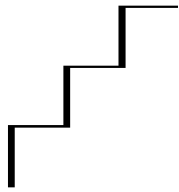
Velostation

Mit dem neuen Bahnhof Riehen Dorf und der Station Niederholz ergeben sich in Riehen unter Umständen günstige Voraussetzungen für eine Velostation. Die in 18 Schweizer Städten bestehenden Velostationen bieten den Nutzer attraktive und sichere Abstellmöglichkeiten sowie verschiedene Zusatzdienstleistungen (Veloreparatur, Velovermietung, Warendepot, etc.) an.

Das Zusammenspiel zwischen ÖV und Langsamverkehr kann damit deutlich verbessert werden. Die Machbarkeit einer Velostation in Riehen soll deshalb geprüft werden.

Job-Ticket

Für die Mitarbeiter der Verwaltung wird die Einführung eines Job-Tickets im Rahmen der neuen Lohnordnung geprüft. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, für den Arbeitsweg den ÖV zu nutzen. Dabei soll auch geprüft werden, wie der Langsamverkehr (zu Fuss, Velo) gefördert werden kann.



7 Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Stand der Umsetzung

Medienarbeit

Stand der Umsetzung/Ergebnisse

- Über die Aktivitäten der Gemeinde wird in Medien regelmässig Bericht erstattet. Im Durchschnitt erscheinen ca. 4 mal pro Jahr Beiträge über Aktivitäten der Gemeinde im Energiebereich.

Vorgesehene Massnahmen

- Weiterführung der Medienarbeit

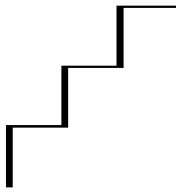
Kampagnen/Aktionen

Stand der Umsetzung/Ergebnisse

- In der Regel werden jährlich mehrere Aktionen oder Veranstaltungen rund ums Thema Energie durchgeführt:
 - Wenkenhof-Gespräche 2007 im Rahmen der SUN21
 - Gebäudelifting/Wärmebilder 2007 (Lancierung) gemeinsam mit AUE und IWB
 - Sportlich zum Sport 2007
 - jährl. Veranstaltung des e'mobile-Apero gemeinsam mit Gde. Muttenz
 - Tag der offenen Tür Werkhof mit fassadenintegrierter PV-Anlage 2005
- Zusätzlich ist das Thema Energie in weiteren - von der Gemeinde selbst oder Dritten durchgeführten Anlässen - present:
 - Agenda21-Projekt (u.a. mit Aktion Riehen läuft um die Welt)
 - Slow-up 2007
 - Velofahrkurse durch IG Velo

Vorgesehene Massnahmen

- Weiterführung der genannten Kampagnen/Aktionen
- Lancierung neuer Kampagnen/Aktionen zu aktuellen Themen (KMU-Modell Basel, Aktion zum Thema Stand-By-Verbrauch, etc.).



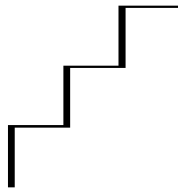
7.2 Aktualisierung Energiekonzept

Medienarbeit

Die lokale Medienarbeit soll mit der Schaffung einer festen Rubrik in der Grossauflage der Riehener Zeitung wesentlich intensiviert werden. Vorgesehen ist einmal monatlich eine ganze Zeitungsseite mit energiespezifischen Themen zu gestalten. Die Rubrik soll von der Gestaltung her, klar als Bestandteil der Aktivitäten der Energiestadt Riehen erkennbar sein. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Redaktion der Riehener Zeitung.

Folgende Themen können in der Rubrik behandelt werden:

- Informationen über laufende Aktivitäten der Gemeinde und des Kantons
- Geothermienutzung in Riehen: Ausbauvorhaben, Informationen zur Anlage, Hintergrundinformationen
- Informationen aus dem Bereich energieeffiziente Mobilität
- Portraits guter Beispiele in Riehen (vorbildlich isolierte Gebäude, Sonnenenergieanlagen, etc.), ev. mit Interview der Besitzer
- Informationen zu Energiestadt resp. zum European Energy Award sowie zum Stand und den geplanten Aktivitäten in Riehen. Ev. kurze Portraits anderer (europäischer) Energiestädte
- Informationen über moderne Holzfeuerungen und über den Betrieb von Cheminées (was gehört ins Feuer, was nicht)



8 Planung

8.1 Stand der Umsetzung

Spielräume des Baubewilligungsverfahrens nutzen

Stand der Umsetzung/Ergebnisse

- Die gesetzlichen Spielräume der Gemeinde im Rahmen der Baubewilligungsverfahren wurden zur Unterstützung von Energiesparprojekten und Vorhaben mit erneuerbaren Energien aktiv genutzt (Bsp. Vorgabe Anschluss an Wärmeverbund im Rahmen des Sondernutzungsplanes für das Hupfer-Areal).

Weiteres Vorgehen

- Weiterführung der Nutzung der vorhandenen Spielräume des Baubewilligungsverfahrens

8.2 Aktualisierung Energiekonzept

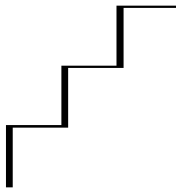
Vereinheitlichung der Bauvorschriften

Riehen besitzt zurzeit kein eigenes Zonenreglement. Für Teilgebiete gelten aber nebst den Zonenvorschriften zusätzlich Bebauungsplanvorschriften. Diese quartierspezifischen Vorschriften sollen vereinheitlicht werden. Dazu sind für die Festlegung von Auflagen betreffend Energieverbrauch resp. Energieerzeugung einheitliche Grundsätze festzulegen, welche anschliessend bei der Vereinheitlichung der Bebauungsplanvorschriften als Grundlage dienen.

Pilotquartier 2000-Watt-Gesellschaft

Beim Neubau oder bei umfassenden Erneuerungsvorhaben von Quartieren soll die Machbarkeit eines Pilotprojektes entsprechend dem Standard der 2000-Watt-Gesellschaft geprüft werden.

Die noch unerschlossene Bauzone Stettenfeld eignet sich durch Lage und Grösse hervorragend für die Umsetzung einer Vision nach den Grundsätzen der „2000-Watt-Gesellschaft“. Hier soll gemeinsam mit den Landeigentümern ein zukunftsweisendes Quartier gestaltet

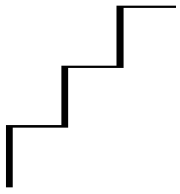


werden, in welchem in visionärer Art Prozesse und Technologien eingesetzt werden, die heute noch nicht wettbewerbsfähig sind, die aber das Potential bergen, das anspruchsvolle Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen.

Koordination mit Ortsbildschutz/Denkmalschutz

Gebäude, welche von besonderem Interesse für das Ortsbild oder den Heimatschutz sind oder unter Schutz stehen, bilden für energetische Verbesserungen oft eine scheinbar kaum zu lösende Herausforderung.

Die Koordination zwischen energetischen Bedürfnissen und den Anliegen des Ortsbild- resp. des Heimatschutzes sollen daher besser koordiniert werden, damit bei relevanten Projekten eine ausgewogene Interessensabwägung stattfinden kann.



Anhang 1: Massnahmentabelle